

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter,
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 41.

Hirschberg, Donnerstag den 11. October 1821.

Die drei Proben.

(Fortsetzung.)

Als der Gesetzgeber nach der Mahlzeit abgefahren war, verwünschte Tobias seinen Adel, dem er des ehrsamen Dorfschulmeisters reizende Tochter aufopfern sollte. Er machte nicht den geringsten Versuch den Pfeil der Liebe aus dem Herzen zu ziehen; er begab sich vielmehr in Gefahr, ihn noch tiefer hinein zu drücken; denn er ging aus, das Mädchen zu besuchen, und brauchte dabei nur die einzige Vorsicht, daß er sich unter Weges immer scheu umsah, ob vielleicht der furchtbare Gerichtshalter wieder zurück käme, da es doch möglich war, daß ihm hinter dem Dorfe ein noch zu ertheilender Befehl eingefallen oder ein Rad gebrochen seyn könnte. Doch der Popanz erschien nicht, und Tobias huschte freudig ins Schulhaus.

Benedict, der durch das trübe Fenster seiner Lehrstube den hohen Gönner erblickte, eilte mit ehrerbietigem Schrecken hinaus, und empfing ihn mit der feierlichen Anrede: „Dreimal willkommen, unter meinem Dache, gnädiger Herr! Wollen Hochdieselben die wissenschaftlichen Fortschritte Ihrer jungen Unterthanen prüfen, so geruhen Sie herein zu treten in diesen kleinen, dunkeln, seit zwanzig Jahren nicht ausgeweißten Weisheitstempel."

Aber dies künstliche Wortspiel ward überhört, weil eben Hannchen die Thür der gegen über befindlichen Wohnstube aufstieß, und sagte: „Sie kommen wie gerufen, Herr von Hopfenberg! Sie können mir einpacken helfen."

„Einpacken?" fragte Tobias. „Sie wollen doch nicht verreisen?"

„Ja, ich bin eben im Begriff, und mein Koffer ist so voll, daß ich jemand brauche, der auf den Deckel tritt, damit ich zuschließen kann."

Hiermit ergriff sie den jungen Herrn am Arme, und zog ihn die Stube.

„Mädchen, Mädchen, du setzest ja den schuldigen Respekt ganz aus den Augen!" rief der ängstliche Vater, und ging in seine schwarze Höhle zurück, um das innere Getümmel mit drohendem Herrscherstabe zu stillen.

Der gewichtige Junker brachte den widerspenstigen Deckel sogleich zum Gehorsam. „Ach ich hätte das nicht thun sollen!" sprach er mit kläglicher Stimme: „Nun reisen sie fort, und ich sehe das gar nicht gern."

„Sie scherzen!" warf sie leicht hin. „Wär' aber ein bischen Ernst dabei, so sag' ich Ihnen zum Troste, daß die Reise nicht weiter geht, als nach Bienenfeld, zur Frau von Schönau."

„Was wollen Sie denn dort?

„Ich bin — wie das berühmten Leuten bisweilen begegnet — von freien Stücken berufen worden, der guten Dame mit meinen Nadelkünsten zu dienen, und

ihr, da sie viel Langweile hat, einige Monate Gesellschaft zu leisten."

„Einige Monate? rief Tobias, und ward vor Bestürzung blaß. „O, die glückliche Frau von Schönau! Ich muß sie beneiden."

„Ich wüßte nicht, warum?" sagte Hannchen, „Wer so reich und unabhängig ist, als Sie, Herr von Hopfenberg, der braucht niemand zu beneiden; er kann sich jeden Wunsch gewähren."

„Das denken Sie!" sprach er seufzend. „Ich weiß am besten, wo mich der Schuh drückt."

Indem er so ächzte, kam der Wagen, der Hannchen abholen sollte. Der Kutscher trat in die Stube, und ergriff den Koffer, um ihn auf den Wagen zu bringen. Hannchen wollte mit anfassen? doch der zärtliche Tobias bemächtigte sich rasch der einen Handhabe, und trug, als Gehülfe des Kutschers, den Koffer hinaus. Hannchen sah ruhig zu, als wär das ganz in der Ordnung. Aber mit Entsetzen stürzte Benedict aus der Schulstube, bat tausendmal um Verzeihung, wollte die unanständige Bürde dem Junker abnehmen, und schalt, als er zurück gewiesen ward, auf das Mädchen los: „Um des Himmels willen! wie kannst du das zugeben? Es ist ein ordentliches Majestätsverbrechen, dir von unsern gnädigen Herrn aufwarten zu lassen."— Ich habs ihm nicht geheißen," sagte Hannchen, „und er wartet mir gern auf, wie es scheint." — „Welche Einbildung!" rief der Vater. „Hüte dich, du Tochter eines armen Schulmeisters, vor eitlen Gedanken.

Dieses Gemurmel auf der Hausflur unterbrach des Junkers Rückkunft vom Wagen. Hannchens Abschied von ihm fiel, wegen der Gegenwart des Vaters kälter und trockner aus, als wohl sonst geschehen wäre. Er hob sie, trotz allen Einwendungen des Alten, in den Wagen, drückte ihr noch kräftig die Hand, und die Reise ging fort.

Verliebter, als er gekommen war, kehrte er in seine Wohnung zurück, und faßte den Entschluß, sich gegen seinen Tyrannen zu empören, und Hannchen zu heirathen. Aber in der Nacht träumte ihm, daß der große Knecht Ruprecht vor ihm stehe, u. ihn mit geballter Riesenfaust warne, keinen dummen Streich zu machen, sondern zu bedenken, daß er ein Edelmann sey. Dieser schwere Traum, dessen er sich am Morgen lebhaft erinnerte, löschte das aufgeloderte Strohfeuer seines Muthes sogleich wieder aus, und machte eine Anwandelung von Adelstolz in ihm rege. Er ging, da es Sommer und schönes Wetter war, in den Garten, um die Art und Weise, wie er in Rothstein als Freier auftreten wollte, ungestört zu überlegen.

Indem er nun lustwandelnd und Tabak schmauchend einen glücklichen Einfall zu erhaschen suchte, kam er an eine Laube, und sah mit einiger Verwundrung auf dem darin stehenden Tisch ein Buch liegen. Aus seiner eigenen Bibliothek war es nicht; denn diese bestand nur aus einer Anweisung zum Bierbrauen und dem Haushaltungs-Kalender. Es mußte folglich ein benachbarter junger Edelmann, der Tags vorher zum Besuch gekommen und, da er niemand zu Hause gefunden, und in den Garten gegangen war, das fremde Wunderding zurückgelassen haben. Tobias nahm den Fündling etwas linkisch in die Hand, schlug das Titelblatt auf, und las: Goethe's Werke.

„Goethe?" — sprach er für sich, und sann über den unbekannten Nahmen ein Weilchen nach. „Wer ist der Göthe? Ich habe mein Lebtage nichts von ihm gehört."

Er blätterte hin und her, las hier und da eine Zeile, fand aber unter allen Gedichten des ersten Bandes, der ihm in die Hand gefallen war, kein einziges nach seinem Geschmack. Endlich stieß er auf die Antworten bei einem gesellschaftlichen Fragespiele. Diese Ueberschrift machte ihn aufmerksam, und erweckte den Wunsch, aus diesem Gedichte etwas zu lernen, womit er Ehre einlegen könnte, wenn er vielleicht einmal in ein solches Spiel verwickelt würde. Er setzte sich daher in die Laube fest, und las laut und mühsam, wie ein Leseschüler, die erste, einer Dame in den Mund gelegte Antwort:

Was ein weiblich Herz erfreue?
In der klein- und großen Welt.
Ganz gewiß ist es das Neue,
Dessen Blüthe stets gefällt.

Er hielt inne, klopfte sich an die Stirn, und sagte: „Merk's dir, Tobias! Kleide dich, wenn du dem Fräulein aufwartest, ganz nagelneu, und kannst du sonst noch etwas Neues, daß man nicht bei jedem Menschenkinde sieht, erfinden oder auftreiben, desto besser! Denn schau, eine Dame, die das Ding doch verstehen muß, sagt's hier klar und deutlich, daß den Weiblein das Neue gefällt. Da steht's gedruckt, und was gedruckt ist, hab ich immer gehört, das ist wahr."

Begierig las er weiter; doch die nächsten Zeilen verstand er nicht, und wußte nichts daraus zu nehmen. Er fand erst wieder Wasser auf seine Mühle, als der Erfahrne spricht:

Geh den Weibern zart entgegen,
Du gewinnst sie auf mein Wort;
Und wer rasch ist und verwegen
Kommt vielleicht noch besser fort;
Doch wem wenig dran gelegen
Scheinet, ob er reizt und rührt,
Der beleidigt, der verführt.

„Aha!" rief der freudige Leser: „Nun kam ich erst vor die rechte Schmiede! Man muß also Anfangs zärtlich seyn, wie ein Tauber, dann rasch und verwegen, und wie ein ungezogener Maulaffe, und zuletzt, wenn das alles nichts hilft, kalt und gleichgültig, wie ein steifer Klotz. — Das scheint mir, bei meiner Treu!

eine gute Lehre; und gelingt mir's damit, so will ich mich bei den klugen Lehrmeister, wenn ich seinen Aufenthalt ausforschen kann, schönstens bedanken."

(Die Fortsetzung folgt.)

Charade.

Auf hohem Stuhle zu regieren,
Sind meine Ersten feierlich geweiht,
Stolz übersehen sie der Sippschaft Niedrigkeit:
Die kleinen Schwestern, ach! sie folgen selbst den Thieren,
Die, wie Ihr wißt, den Bach, des Berges Abhang zieren;
Doch geben sie so gut, als die verwandten Großen:
(Entglühn zumal des Abendhimmels Rosen,)
Der Landschaft ein erhöhtes, heilges Leben:
Die Kunst kann diesen Reiz nicht wiedergeben. —
Was sonst ein Schmuck der Landschaft war,
Der Bäume Frucht, die Flur, das bunte Grün der Wiesen,
Die Thiere selbst, die dort mein Letztes froh genießen,
Sie dienen als das letzte Sylbenpaar. —
Des Ganzen Urstoff ist an kühlem Ort entsprungen,
Mein Ganzes selbst wird es durch heiße Kraft errungen,
Es hüllt sich drauf in dichte Mäntel ein,
Sofort beginnt mein erstes Paar zu seyn.
Doch mag das Ganze auch, für streitende Gewalten,
Als richtend Werkzeug sich gestalten.

Auflösung der Charade in Nro. 39.
Mitgift.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Italien.

Nach Berichten aus Smyrna war der Griechische Bischof daselbst nebst den angesehensten Bürgern auf Befehl des Großherrn arretirt worden und nach Constantinopel abgeführt. Die Lage der Einwohner zu Smyrna hat sich nicht verändert; fortwährend seufzen sie unter dem Säbel der Türken. Alle Magazine der geflüchteten Griechen befinden sich unter dem Großherrl. Siegel.

Ein sardinisches Schiff, welches nahe bey der Festung von Smyrna vor Anker lag, nahm viele Griechen auf, die ihrem unglücklichen Schicksale entgehen wollten. Der Pascha, hievon benachrichtigt, verlangte von dem Franz. Consul, daß er dem Sardinischen Capitain befehlen möchte, alle Griechen wieder ans Land zu bringen. Dieses konnte der Consul nicht verweigern; indeß aus Menschenliebe benachrichtigte er heimlich den Capitain von der Gefahr und hieß ihn schnell unter Segel gehen. Dieser befolgte dieses zwar; allein durch Verrätherey oder durch das Unvermögen veranlaßt, sich auf der heftig wogenden See halten zu können, kehrte er am folgenden Tage nach Smyrna zurück. Kaum erblickten die Türken das Schiff, als sie wüthend sich in die Böte warfen, um das Sardinische Schiff anzugreifen. Als sich nun die auf den Schiffen befindlichen Griechen für verlohren hielten, da warfen sie sich in die See und schwammen zu den übrigen Französischen Schiffen, welche sie auch sämmtlich in Schutz nahmen. Die Türken enterten aber das Schiff und machten die Mannschaft zu Gefangenen. Smyrna war am Abend wegen dieses Sieges prächtig erleuchtet.

Spanien.

Die junge Gemahlin des Königs von Spanien, gewesene Prinzessin von Sachsen, welche mit den Vorzügen ihrer Person die liebenswürdigsten Eigenschaften des Herzens und des Geistes vereinigt, scheint von den vielen Stürmen außerordentlich angegriffen, welche den Thron, den sie mit einnimmt, umgeben. Seit ihrer Anwesenheit zu St. Ildephonse hat man die junge Königin mehreremale in Thränen gefunden, und oft war es unmöglich, sie ihrem tiefen Kummer zu entreißen. Ueberhaupt werden vom ganzen Hof zu St. Ildephonse große Besorgnisse wegen der Unruhen zu Madrid, Saragossa &c. gehegt. Mit männlicher Stärke besteht der König auf den einmal gefaßten Entschluß, nicht eher nach seiner Hauptstadt zurückzukehren, als bis die Ruhe daselbst wieder hergestellt ist.

Kaum ist es möglich, die Schreckens-Scenen zu beschreiben, welche die unglückliche Stadt Barcellona heimsuchen. Der größte Theil der Einwohner hat Barcellona wegen der Seuche verlassen; sie irren auf den benachbarten Bergen hülflos umher. Indem sie der einen verwüstenden Geissel zu entgehen suchen, warten noch andere schrecklichere als diese, nämlich Hunger und Elend, auf sie. Am 11. Sept. verließen alle Autoritäten die Stadt und zogen sich nach Villafranca zurück. Das Quartier von Barcelonette ist ganz wüste; nur Kranke und Todte findet man dort. Alle Laden sind hier geschlossen und jede lebende Regsamkeit hat gänzlich aufgehört. Die Anzahl der Todten weiß man bis jetzt noch nicht. An demselben Tage sind fast alle Truppen von hier ausmarschirt, um einen Cordon um die Stadt zu bilden. Die Bevölkerung von Barcellona betrug gegen 100,000 Menschen, wovon sich kaum die Hälfte noch da befindet.

Frankreich.

Nachrichten aus Bercellona zufolge, starben in der Vorstadt Barcellonette täglich 60 Personen. Die Seuche hatte reißende Fortschritte daselbst gemacht und sollte sich selbst bis in einige umliegende Dörfer erstreckt ha-

ben; selbst Tarragana soll angesteckt seyn. Diese Verbreitung der verwüstenden Krankheit rührt wahrscheinlich von der Auswanderung aus Barcellona her, indem die unglücklichen Einwohner dem Tode entgehen wollten, nicht ahnend, daß er sie nicht verlassen, sondern auch viele ihrer Nebenmenschen mit wegraffen würde. Die strengsten Maaßregeln sind an unsern Gränzen getroffen worden. Nichts kann von der Halb-Insel in Frankreich eingeführt werden. Wir haben hier heftigen Nordwind; er schadet sehr unsrer Erndte; allein wir wünschen, daß er noch lange uns zum Schutze wehen möge.

Jahrhunderte können vergehen, ehe sich wieder ein so interessantes Schauspiel, als das am 25. Sept. zu Calais war, darbietet. Der König von Großbritannien landete in Freundschaft an den Ufern von Frankreich, und obgleich sich Se. Majestät alle Feierlichkeiten verbeten hatten, so konnte dennoch dem Ausdrucke der enthusiastischen Freude der Französischen Nation kein Zwang angelegt werden. Die von mehreren Fahrzeugen der Escadre und von zwey Dampfböten begleitete Königl. Yacht langte gegen 4 Uhr Nachmittags auf der Rhede von Calais an, und da es das niedrige Wasser unmöglich machte, daß die Yacht in den Hafen einlaufen konnte, so bestieg der König, von einigen Personen seiner Suite begleitet, ein Lootsenboot und landete. Sobald er ans Ufer getreten war, grüßte er mit dem ihm eigenen Anstande und mit der ihm eigenen Leutseligkeit die versammelte Menge, bestieg sodann seinen Wagen und fuhr langsamen Schrittes nach Desseins Hotel. Die zu demselben führenden Straßen waren mit Sand bestreut, und das in demselben aufgestellte, von dem Duc de Seres kommandirte 2te Regiment Infanterie präsentirte die Gewehre. Se. Majestät speiseten mit 14 Personen, unter andern mit dem Marquis de Jumilhac, dem Duc de Brancas, dem Duc de Chartre, dem kommandirenden Officier ꝛc., und das Hautboisten-Corps spielte God save the King! Um 8 Uhr besuchte der König das Theater, und sobald er eintrat, erhob sich die ganze Versammlung, das Orchester spielte God save the King, und sowohl Engländer als Franzosen sangen das National-Lied. Nach Beendigung desselben wurde von allen Seiten encore gerufen; der König wünschte aber, daß es nicht wiederholt würde, und es unterblieb. Se. Majestät verließen unter dem lauten Beyfall der Anwesenden das Haus Abends um 11 Uhr.

Den 27. Morgen um 9 Uhr sind Se. Majestät der König von England, nach Lille abgereiset. Jedermann ist von der einnehmenden Leutseligkeit des Königs bezaubert.

England.

Um die Irländischen Leinwand-Fabriken zu heben, hat der König zu Dublin so viele Leinewand gekauft, daß die Emballage allein gegen 300 Pfund Sterling kostete.

Es war am 31sten Julii, als sich der König zu Portsmouth nach Irland einschiffte. Se. Majestät kamen am 15ten August nach der Hauptstadt zurück. Allerhöchstdieselben waren also 47 Tage von London abwesend, wovon 24 Tage zum Reisen zu Wasser und zu Lande gebraucht wurden.

(Vossische Berl. u. Neue Bresl. Zeit.)

Geboren.

(Goldberg.) D. 29. Frau Schneider Thielebeil, einen S., Karl Heinrich Rudolph. — Der 24. Frau Tuchmacher Werner, einen S., August Ferdinand, welcher bald starb.

(Berthelsdorf b. Lauban.) D. 1. Oct. Frau Schullehrer Ullrich, ein Mädchen-Zwillings-Paar.

(Greiffenberg.) D. 26. Frau Schneidermstr. Tittel, eine T., Christiane Sophie.

(Schreiberau.) D. 20. Frau Unterförster Speer, einen S., Franz Eduard.

(Landeshut.) D. 1. Oct. Frau Gastwirth Kalinich, einen S. — Den 2. Frau Gastw. Stumpe, einen S.

(Liebenthal.) D. 4. Oct. Fr. Tagel. Franz Ulbicht einen S., Johann Joseph Ambrosius. — Den 7. Oct. Frau Schieferdecker Grosbach, eine T., Agnes Antonia Rosina.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 6. Oct. Hr. Conrad Friedrich Otto Freyherr v. Zedlitz, Erb- und Gerichtsherr auf Fischbach und Neudorf, mit Fräulein Caroline Emilie v. Arnim, Pflegetochter der Fr. Baronin v. Nostitz in Jauer. — D. 8. Der Bürger u. Bierschrooter Joh. Gottlob Gierth allhier, mit Fr. Christiane Jul. Hoffmann allhier. — D. 9. Der Gärtner Johann Gottlieb Siegert in Grunau mit Mar. Ros. Ansorge daselbst. — Hr. Carl Gottfried Hoffmann, Bürger und Sattmeister in Landeshut mit Frau Eva Rosina geb. Wagenknecht allhier.

(Landeshut.) Den 8. Der Rothgerber C. G. Schmidt in Friedland, mit Igfr. Christ. Henr. Krebs. — D. 8. Der Klemptner F. W. Zucker, mit Igfr. Joh. Juliane Neigenfind aus Kletschkau. — D. 9. Herr Wilhelm Ludw. Törppe, Königl. Oberförster und Kapitain im 7. Landwehr-Regim., Ritter des Ordens vom eisernen Kreuze, 1r u. 2r Klasse, und auch des Kaiserl. Russ. St. Wladimir-Ordens, 4r Klasse, mit Jungfrau Pauline Meyer aus Grüssau.

(Goldberg.) D. 24. Hr. Heinrich Wilhelm Krumbhaar, Tuchscheer, mit Igfr. Johanne Dorothea Weist. — D. 24. Johann Daniel Wagner, Tuchmacher, mit Igfr. Charlotte Dorothea Thiem.

Gestorben.

(Friedersdorf.) Den 27. Johanne Christiane, vierte Tochter des Schum. G. Böhm, 14 J. 9 M. nach vielen Leiden. — Frau Anna Rosina, geb. Hörtler, Ehegattin des Bauerguts-Besitzers Frommelt, 35 J., 3 M. 7 T., als Sechswöchnerin nach vielen Leiden.

(Simsen b. Glogau.) D. 24. Der Sohn des evangel. Schullehrers, Hrn. Gebauer, 40 Wochen. (Keuchhusten.)

(Greiffenberg.) D. 26. Jgf. Joh. Dorothea Siegemund, 47 J. 2 M. — D. 3. Oct. Frau Joh. Rosina verw. Rost, geb. Borrmann, 76 J. 10 T. (Alterschwäche.)

(Goldberg.) Den 22. Der Einwohner Ernst Friedr. Wilh. Gebauer, wurde bei Seiffenau auf der Wiese todt gefunden, als 67 Jahr. — D. 24. Die Frau des B. u. Tuchscheer Kadach, Christiane Luise Wilhelmine, alt 32 J., 6 M. 13 T. — Johanne Dorothea, Tochter des Bürger und Fleischhauer Schmidt 7 W. 4 T.

(Landeshut.) Den 28. Carl Wilh. Cramer, Pflegesohn des Königl. Ober-Steuer-Controlleur Hrn. Bodovin. — D. 4. Oct. Frau Johanne Eleonore Alt, geb. Urban, Ehegattin des Herrn Buchhalter Alt, alt 59 J. 4 M.

(Schmiedeberg.) Der Handarbeiter Carl Müller ward den 29. Sept. im sogenannten Hammerteiche todtgefunden, 36 Jahr alt.

(Liebenthal.) D. 3. Carl Heinrich Hellmuth, Sohn des Königl. Preuß. Capitain von der Armee, Herrn Carl Gustav von Deisler, 11 M. 10 T.

(Auctions-Anzeige.) Am 5. und 6. November dieses Jahres Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen auf dem hiesigen Stadt-Gerichts-Commissions-Zimmer gute moderne Meubles, Silbergeräthe, Kupferstiche in Rahmen, Spiegel, Tischwäsche, Betten, ein Flügel-Instrument, männliche Kleidungsstücke, auch sonst allerlei Hausrath; ferner: 20 Ctr. Schreib-Maculatur-Papier in Paketen von 1/4 Ctr., größtentheils groß Format, mehrere Ctr. Staabeisen, einige Ctr. Vitriol, mehrere vorräthige neue Horndrechsler-Waaren und Werkzeuge, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Schmiedeberg, den 3. October 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat October 1821, ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen

die Bäcker: Otto vor dem Schildauerthore, Walter und Müller vor dem Burgthore, Hofmann in den Hälterhäusern, Peisker auf der Schildauergasse,

das größte Brodt,

Müller und Walter vor dem Burgthore, Hornig auf der Langgasse, Friedrich auf der Schildauergasse, Klose vor dem Schildauer Thore, und Körnig am Burgthore

die größte Semmel,

dagegen aber: Weinrich vor dem Schildauerthore

das kleinste Brodt,

Die übrigen Bäcker backen Brod und Semmel meist von gleicher Größe.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:

Hornig auf der Langgasse, Diettrich unter der Garn-Laube, Klose und Weinrich vor dem Schildauer Thore.

Sämmtliche Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Prß. Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr. 6 D'r., das Pfund Schweinsfleisch zu 4 Sgr. 6 D'r., das Pfd. Schöpsenfleisch zu 5 Sgr., das Pfund Kalbfleisch zu 3 Sgr. 6 D'r. Mze. Hirschberg, den 5. Octbr. 1821.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Da zur Empfangnahme der Vergütigung für die im Jahre 1806 zum Königlichen-Militair-Dienst gelieferten Waffen die nachbenannten Intereßenten,

Johann Gottlob Dittmann, Fleischer Dreise, Johann Christian Fischer, Johann W. Hoffmann, Bäckergesell Hoffmann, Johann Carl König, Joh. Gottl. Krause, Gottlob Kuntze, Johann Christoph Mentzel, Gottfried Mentze, Johann Ehrenfried Neumann, Joh. Gottfried Rülcke, Gottfried Siegert, Andreas Scholze, C. B. Schauer, Johann Gottlieb Schwarzer, Gottlieb Scholz und Joh. Friedrich Zöllner

sich auf die ergangene Bekanntmachung vom 16. März d. J. bis jetzt noch nicht gemeldet haben, und selbige ihrer Person oder ihres Aufenthalts nach nicht bekannt sind: so werden dieselben oder ihre Erben hiemit aufgerufen sich bis Ende December d. J. zur Empfangnahme der Vergütigung bei der Kriegs-Schulden-Deputation zu melden und gehörig zu legitimiren.

Die bis zu gedachtem Termine nicht erhobnen Vergütigungen werden alsdenn der städtischen Kriegs-Schulden-Tilgungs-Casse zugesprochen werden. Hirschberg, den 9. October 1821.

Der Magistrat

(Aufforderung.) Die unbekannten etwannigen zweiten oder weitern Inhaber nachbenannter städtischer Interims-Schuld-Scheine werden hiermit aufgefordert, die seit mehreren halbjährigen Terminen auf selbige unerhoben gebliebenen Zinsen, im nächsten Weihnachts-Zinsen-Zahlungs-Termine, dessen Tage durch öffentliche Bekanntmachung besonders werden angezeigt werden, auf Vorzeigung der Original-Scheine bei der städtischen Kriegs-Schulden-Tilgungs-Casse in Empfang zu nehmen.

Es wird denselben dabei bekannt gemacht, daß die Zinsen von diesen Scheinen, welche in gedachtem Termine und ferner nicht in Empfang genommen werden, in das Depositum des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadt-Gerichtes hieselbst auf Kosten der Schein-Inhaber eingezahlt werden.

Hirschberg den 28. September 1821. Der Magistrat.

Nachweisung

von Interims-Scheinen der Kriegs-Vorschuß-Comite', auf welche seit mehreren Terminen die Zinsen nicht erhoben worden sind.

No. des Interims-Scheins	Namen der Gläubiger', auf welchen die Scheine ausgestellt sind.	Kapitals-Betrag Rthlr.	Kapitals-Betrag Sgr.	Zahl der halbjährigen Termine, in welchen bis ult. Juni 1821 incl. die Zinsen nicht erhoben worden.
167.	Kaufmann Joh. Ehrfrd. Fritsch.	100	—	6 Termine.
373.	Kaufmann Joh. Ehrfrd. Fritsch.	50	—	6 do.
403.	Fräulein v. Schweinchen.	20	—	7 do.
404.	Landrath Baron v. Zedlitz.	20	—	5 do.
660.	Graf von Desfours.	50	—	7 do.
666.	Orgelbauer Meinert.	3	8	7 do.
673.	Kaufmann Feist.	10	—	7 do.
738.	Tagearbeiter Krause.	3	8	7 do.
741.	Candidat Kahl.	5	—	7 do.
759.	Kürschner Schuster.	5	—	6 do.
765.	Tischler J. B. Kade.	5	—	7 do.
772.	Tischler J. C. Kade.	3	8	5 do.
790.	Tagearbeiter Schöckel.	3	8	7 do.
841.	Seifensieder Vogt.	10	—	4 do.
878.	Kommerzien-Rath Jentsch.	120	—	7 do.
879.	Tuchmacher Böhm.	3	8	7 do.
928.	Kirchenwächter Diettrich.	10	—	7 do.
946.	Färber-Wittwe Hoffmann.	3	8	7 do.
983.	Schweizerbäcker Gudenz.	10	—	4 do.
994.	Gastwirth Küpper.	10	—	4 do.
999.	Bäcker Otto.	5	—	7 do.
1053.	Zimmermann Scholtz.	6	16	7 do.

Hirschberg den 26. September 1821.

Die städtische Kriegs-Schulden-Deputation.

(Bekanntmachung.) Es soll der hieselbst am Markt sub. Nro. 50 belegene auf 2568 Rtlr. Courant abgeschätzte, der hiesigen Schützengesellschaft zugehörige Gasthof zu den drey Kronen genannt, im Wege eines freiwilligen Verkaufs öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden, wozu die Bietungs-Termine auf den 13. October, den 12. November und 15. December d. J. angesetzt worden. Es werden daher zahlungsfähige Kaufgeneigte hiermit eingeladen in den anberaumten Bietungs-Terminen des Vormittags um 10 Uhr in dem Raths-Sessions-Zimmer zur Abgabe ihrer Gebote zu erscheinen, wo

dann, nach erfolgter Zustimmung der Stadt-Verordneten-Versammlung der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen haben wird. Die diesfälligen Kauf-Bedingungen können zu jederzeit in der Raths-Registratur eingesehen werden. Hirschberg, den 18. September 1821.

Der Magistrat.

(Fortgesetzte Subhastation.) In der Subhastations-Sache, den Maria Elisabeth verw. Mentzelschen, auf 1802 Rthlr. 20 sgl. abgeschätzten Erbgarten und Bleiche Nro. 15, und die Gottlob Worbsche auf 10 Rtl. abgeschätzte Baustelle Nro. 13 in Seydorf betreffend, steht ein Termin zur Fortsetzung der Licitation

auf den 16. October c.

Vormittags 11 Uhr, in der Amts-Canzlei zu Giersdorf an, in welchem für das höchste und annehmlichste Geboth der Zuschlag zu erwarten ist. Hermsdorf u. K., den 27. Septbr. 1821.

Reichs-Gräfl. Schaffgotsch Giersdorfer Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit öffentlich angezeigt, daß eine am Zacken liegende 4 Göngige schöne Wasser-Mühle mit Acker und Vieh unter 4 Wochen zu verpachten oder zu verkaufen steht; Cautionsfähige Pächter oder Käufer, haben sich daher in der Expedition des Boten zu melden, um das Nähere zu erfahren.

(Kunstausstellung.) Unterzeichneter hat die Ehre einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum ergebenst anzuzeigen, daß seine Kunstausstellung, die Residenzstadt Berlin und das Schloß Sanssouci aus Lindenholz gearbeitet, aufgestellt ist. Noch sind besonders verschiedene intressante neu erfundne Gegenstände zu sehen. Da ich hier nicht so ausführlich dieses Werk beschreiben kann, so möge sich der Leser hiervon selbst überzeugen; es wird noch bis Sonntag den 14. Oct. im Hause der verw. Frau Kaufmann Kleinert am Ringe, von Morgens 9 bis Nachmittags 5 Uhr gezeigt werden. Eintrittspreis 4 Gr. Cour, Kinder und Dienstboten 2 Gr. Cour. J. Schneggenburger.

(Einladung.) Sämtlich. Herrn Scheibenschützen hiesiger Um-Gegend, welche an dem auf den 19. October c. früh um 9 Uhr, um einen Fuchs-Fohl, 6/4 Jahr alt, (ein Wallach mit Bläße und weissen Hinter-Fuß;) zu haltenden Scheibenschießen, gefälligst Antheil nehmen wollen, bitten wir ergebenst sich im hiesigen Schießhause einzufinden. Petersdorf, den 6. October 1821.

(Wohnungsveränderung.) Meinen Hochgeehrtesten Kunden und einem werthgeschätzten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich anjetzt im Hause des Hrn. Bäcker Teichmann (innere Schildauergasse) wohne und empfehle mich zu geneigtesten Aufträgen, prompte, gute und billige Bedienung versprechend, ganz ergebenst. Menz, Mannskleiderverfertiger.

(Anzeige.) Elbinger Bricken, marinirter Lachs, feinster Schweizer-Käse, Braunschweiger Wurst, sind in der Adolphschen Weinhandlung zu bekommen.

(Anzeige.) Allerhand Porcellan-Waaren und Sanitäts-Geschirr werden zu sehr billigen Preißen verkaufet bey der Wittwe Schöps in Quirl, wohnhaft in Nro. 7. an der Schmiedeberger Straße.

Quirl bei Schmiedeberg, den 17. September 1821.

(Anzeige.) Haarlemer Hyazinthen-Zwiebeln werden Ende dieser Woche ankommen, und von künftigem Montag an zu haben sein bey C. F. Kirstein.

(Anzeige.) Montags den 15 Oct., Vormittags um 9 Uhr ist auf dem Actussaale im Cantorhause der evangelischen Kirche öffentliche Entlassung der Abiturienten mit einem kleinen Sprech-Actus verbunden. Das Programm wird für diejenigen geneigten Zuhörer, welche nicht besonders eingeladen werden können, an den Thüren zu haben seyn. Körber.

(Anzeige.) 4000 Rthlr. in Pfandbriefen, oder Cour., sollen auf sichere Hypothek im ganzen ausgeliehen werden. Das nähere weist die Expedition des Boten nach.

(Anzeige.) Ein großer oder kleiner Keller, vorzüglich gut für Obsthändler, steht zu vermiethen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

(Anzeige.) Feines Tuch und Casimir, (jedoch blos Niederländisch,) ist von vorzüglicher Güte in allen Modefarben zu feststehenden, möglichst billigen Preisen, zu bekommen in der Adolphschen Weinhandlung, Schildauergasse Nro. 2 3/8.

(Anzeige.) Neue Bricken sind angekommen bei C. H. Louis Weiß.

(Konzert-Anzeige.) Montag den 15. October, wird zu Schweidnitz

Das Weltgericht von Schneider

gegeben werden von Kammbach, Cantor zu Schweidnitz.

(Litterarische-Anzeige.) Zum Besten der in Breslau errichteten Erziehungs-Anstalt für die in Schlesien taubstumm gebornen Kinder, wird nachstehende Rede, für 4 Groschen verkauft:

„Einige Worte gesprochen den 2. July 1821, am Tage der Eröffnung der in Breslau errichteten Erziehungs-Anstalt für die in Schlesien taubstumm geborenen bildungsfähigen Kinder. Nebst einigen Nachrichten aus der Geschichte des Ursprungs und der Verbreitung des Taubstummen-Unterrichts, auch einige Bemerkungen über die Entstehung des Privatverein."

Der Verein, wird es mit dem innigsten Dank erkennen, wenn Menschenfreunde durch den Ankauf dieser kleinen Schrift, dem Institute eine Unterstützung zufließen lassen wollen. Auch bleibt es wohlthätigen Personen unbenommen, neben dem festgesetzten Preiß von 4 Gr. Courant, noch etwas zum Gedeihen dieses Instituts beyzufügen.

Hirschberg, den 11. Octbr. 1821. H. W. Lachmann.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 6. Octbr. 1821.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	141 3/4	—
Hamburg in Banco	4 W.	—	153 2/4
dito	2 M.	—	152 1/2
London p. 1. L. Sterling	dito	7. 1/2	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	105 1/6	—
Augsburg	2 M.	—	104
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	--	—
dito in 20 Xr.	Vista	105 2/3	—
dito	2 M.	—	104 1/2
Berlin	Vista	100 2/3	—
dito	2 M.	—	99 1/2
Holl. Rand-Ducaten		—	97 3/4
Kayserl. dito		—	97 1/2
Friedrichsd'or		16 1/3	—
Conventions-Geld		—	4
Pr. Münze		175 1/4	175 3/4
Tresor-Scheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		—	—
dito -- 500 --		4 1/3	—
dito -- 100 --		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	106
Banco-Obligations		81	—
Churmärksche Obligations		60	—
Danziger Stadt-Obligations		36	—
Staats-Schuld-Scheine		68 3/4	68 1/4
Lieferungs-Scheine		—	82
Wiener Einlösungs-Scheine		—	42 1/4

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 4. Oct. 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	142	130	120
Gelber Weitzen	105	95	80
Roggen	76	66	56
Gerste	60	52	48
Hafer	37	36	35
Erbsen	78		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 6. Octbr. 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	130	120	110
Gelber Weitzen	95	85	75
Roggen, neuer	66	62	58
Gerste	50	45	40
Hafer	30	29	28

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 41. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 561 hieselbst gelegene, auf 329 rtlr. 20 ggr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Tuchmacher Schädel in Termino den 11ten December 1821.
als den einzigen Bietungstermine öffentlich verkauft werden.
Hirschberg, den 2ten October 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum nothwendigen Verkauf, des zum Bürger Gottfried Arlothischen Nachlaß gehörigen zu Unter-Kupferberg, sub No. 115 gelegenen, auf 330 Rtlr. 8 ggr. Cour. taxirten Hauses und Grundstückes ist ein anderweitiger Termin auf
den 29ten October dieses Jahres
in dem Stadtgerichts-Sessionszimmer zu Kupferberg anberaumt worden, und werden hiezu Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen.
Hirschberg, den 27. Sept. 1821.
Das Königliche Gericht der Stadt Kupferberg. Vogt.

(Bekanntmachung.) Bey dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht soll das sub Nr. 30 zu Grunau gelegene, auf 90 Thlr. 8 Gr. abgeschätzte, Christian Hoffmannsche Haus in Termino den 16ten October c. öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 1. August 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadtgerichte soll das sub Nr. 184 zu Grunau gelegene, auf 70 Thlr. 15 Gr. abgeschätzte, Haus des Ehrenfried Schwarzer in Termino den 19ten October c. öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 3. August 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem früher angestandnen Licitations-Termine Niemand gefunden, welcher auf das allhier sub. No. 324 belegene brauberechtigte im Wege der nothwendigen Subhastation feilgebotene Handelsche Haus, welches auf 957 Rtl. nach Abzug aller Lasten und Abgaben abgeschätzt worden, und zu einer Nagelschmiede eingerichtet ist, ein annehmliches Geboth abgeben wollen, so kann jetzt darauf täglich in unserer Canzelley licitirt werden, welches etwanigen Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.
Schmiedeberg den 1. August 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 940 hieselbst gelegenen Weber Zimmerschen Hauses ist ein nochmaliger Bietungstermin auf den 21. December d. J. anberaumt worden. Hirschberg, den 2. Juny 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers, soll der von dem Bürger und Gastwirth Carl Gottlob Neumann zu Goldentraum besitzenden sub No. 16 am Markte gelegene, zwei Stockwerk hohe Gasthof mit Garten-Grundstück, Aecker und Wiesen, welcher mit Berücksichtigung des Nutz und Beschwerungen auf 1459 rtlr. 7 ggr. 4 1/2 dr. gewürdigt worden, auf
den 18. September 1821
öffentlich an den Meist- und Bestbietenden gegen baare Bezahlung in klingenden Courant verkauft werden.
Besitz- und Zahlungsfähige werden demnach aufgefordert, sich in dem angesetzten Termine, Vormittags um 9 Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle in Goldentraum einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß den Meist- und Bestbietenden das Grundstück, mit Einwilligung des Neumannschen Real-Gläubigers, zugeschlagen werden wird.
Tzschocha bei Marcklissa, am 8ten August 1821.
Das Adlich von Uechtritzische Gerichts-Amt.
Bellmann.

(Bekanntmachung.) Zur Annahme weiterer Gebote auf das, ohne die Farbenkessel auf 775 Rtl. und mit denselben, auf 833 Rtl. 2 gr 3 3/7 Pf. taxirte Färber Papische Haus Nro. 168 allhier, für welches bereits 750 Rtl. offerirt sind, steht Terminus den 16. October cur. an.

Friedeberg a. Q., d. 22. Sept. 1821. Das Königl. Stadt-Gericht.

Terminus subhastationis peremtorius des 185 Rthlr. taxirten Neumannschen Diensthauses Nro. 68 zu Reibnitz, steht den 12. November c. an. Alt-Kemnitz den 21. August 1821.

Das Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) In dem über 1550 Thlr. bestehenden Müller Preuslerschen Vermögen eröffneten Concurs steht Terminus liquidationis den 12. November c., sub poena praeclusionis et silentii perpetui gegen die sich bisher nicht gemeldeten ausbleibenden Gläubiger an, unter welche erstere namentlich der nach seinem Wohnorte unbekannte Getraidehändler Peisker gehört. Zugleich wird der offene Arrest über das Vermögen des rc. Preusler nach §. 206. Tit. 50. Th. I. der A. G. O. bekannt gemacht.

Alt-Kemnitz, den 27. Juny 1821.

Reichsgräflich von Breßlersches Gerichtsamt.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt hat einen Fond von einer Million Thalern Conv. Geld, der immer zur Bezahlung der Feuerschäden in Bereitschaft liegt. Sie übernimmt die Versicherung gegen Feuersgefahr auf Gegenstände aller Art, als Gebäude, Mobilien, Waarenvorräthe, Feldfrüchte, Schiff und Geschirr, Mühlen rc. mit Ausnahme von baarem Gelde und Dokumenten, und berechnet die billigsten Prämien in Verhältniß zu der mehreren oder minderen Gefahr, die sie zu übernehmen hat. Sie setzt sich für die ihr gezahlte Prämie an die Stelle des Versicherten, der wenn er sich zum vollen hat versichern lassen, vollen Ersatz erhält; sonst aber nur in dem Verhältniß der versicherten Summe zu dem übernommenen Risiko. Die Schäden werden prompt ohne Abzug gezahlt. Man kann auf beliebige Zeit bei ihr versichern; bei Versicherungen auf 5 Jahre wird die Prämie nur für 4 Jahre bezahlt. Die Prämien werden für die ganze Versicherungszeit voraus entrichtet.

Unter allen Umständen wird die Anstalt die größte Billigkeit zeigen, und die Ausmittelung der Schäden auf jede Weise erleichtern, soweit es nur irgend mit der Vorsicht wegen Hintergehungen sich vereinigen läßt, auch sich da, wo sie sich mit dem Versicherten nicht einigen könnte, schiedsrichterlichen Ausspruch unterwerfen. Die Versicherungen werden mit dem Unterzeichneten abgeschlossen. C. Weisse,

Bevollmächtigter der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Als Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, übernehmen wir Versicherungs-Aufträge an dieselbe und geben deren Pläne unentgeltlich aus. Greiffenberg, den 9. April 1821.

Conrad Kluge sel. Erben.

(Verkauf der Schmiede-Nahrung zu Groß-Rackwitz bei Löwenberg.) Da ich gesonnen bin meine Schmiede nebst Wohnung aus freier Hand zu verkaufen, (die Wohnung nebst Scheuer, Stall und Gewölbe ist in gutem Stande, wobei sich auch ein Obstgärtchen befindet; die Werkstätte, welche etwas von der Wohnung absteht, ist ganz neu erbaut und liegt an der Straße,) so werden Kaufluftige hierzu eingeladen. Groß-Rackwitz, den 5. October 1821. Buschmann.

(Auction in Goldberg.) In hiesiger Leih-Anstalt soll Montags den 5. November, Nachmittags um 1 Uhr, gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden:

Gold, Silber, goldne und silberne Uhren, Zinn, Kupfer, Bette, Wäsche, Kleidungsstücke, seidne, leinene, baumwollene, und wollene Waaren u. d. m., welches dem kauflustigen Publiko hierdurch bekannt gemacht wird. Delahon.

(Hausverkauf.) Da ich mein eigenthümliches vorstädtisches Haus auf der Beulgasse, sub No. 529, welches 4 Stuben hat und wobei sich auch ein Obst- und Grasegarten befindet, zu verkaufen gesonnen bin, so fordere ich Kauflustige auf, sich deshalb bei mir zu melden. Goldberg, den 7. Sept. 1821.

Die verwittwete Tuchscheer Kettner, auf der Rade-Gasse.

(Zu verkauffen oder zu verpachten) ist in der Vorstadt zu Landeshut, mein Haus, enthaltend 8 Stuben, 3 Gewölbe, verschiedene Ställe und Gemächer. Zu diesem Gebäude gehören noch zwei Wiesen, welche für 4 Kühe Futter geben; ein Gemüse-Garten, eine Cattundruckerei nebst Färbehaus und eine Bade-Anstalt nebst Schank. — Das Ganze ist bald zu übernehmen und Näheres besagt der Unterzeichnete Eigenthümer. Briefe werden portofrey erbeten. C. G. Ressel.

(Verkauf.) Die Johanne Rosine verehelichte Seidel gebohrne Weist, will eine ihr eigenthümlich zugehörige vor dem Friedrichsthor hieselbst belegene Freistelle, zu welcher guter Ackerbau von 12 Scheffel Breslauer Maas Aussaat, ein großer Grasegarten, zwei Kirschgärten, eine neu angelegte Kirschbaum-Allee, eine ganze Scheune und ein Viertel Scheun-Theil gehören, aus freyer Hand verkaufen. Hierzu ist nun ein Termin auf den 29. October d. J. Vormittags um 9 Uhr angesetzt worden, und lade ich Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch ein, an diesem Tage in der Behausung der Eigenthümerin zu erscheinen. Der meistbietende hat alsdann den Zuschlag zu erwarten, und wird ein Kauf-Contract hierüber sogleich aufgenommen werden. Die Kaufbedingungen können bei der Eigenthümerin eingesehen werden. Goldberg, den 29. Sept. 1821. Borrmann, Justitz-Commissarius.

(Hausverkauf.) Ein Haus in den Sechsstädten, meist neugebaut, bestehend aus 3 Stuben und Kam, ist aus freier Hand gegen baare Bezahlung zu verkauffen, das nähere erfährt man in der Expedition des Boten.

(Zu verkaufen.) Meine allhier gelegene, in gutem Stande befindliche eingängige Wassermühle (Stegmühle genannt), mit allem Zubehör und zwey Gärtchen, ist sogleich aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können bey unterzeichnetem Eigenthümer die Kaufbedingungen erfahren.

M ffersdorf, am 20. Septbr. 1821. Johann Gottfried Wießner.

(Karpfen-Verkauf.) Bey dem Dominio Boberstein sind täglich Karpfen, von bekannter Güte und möglichst billigem Preise, zu haben; das Nähere bey dem Fischmeister Kriebel in Boberstein.

(Kaufgesuch.) Altes Guß- oder Brucheisen in billigen Preisen kauft in großen und kleinen Quantitäten baar W. E. Kopisch in Schmiedeberg.

(Zu verkaufen.) Ein hiesiges Grundstück, bestehend in vortrefflich eingerichteten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, die erst neuerdings durchgängig mit dem bedeutendsten Kostenaufwand in einen solchen Zustand versetzt worden sind, daß sie nichts zu wünschen übrig lassen und binnen vielen Jahren keiner Reparatur bedürfen; in einen Park und Garten und in etwa 14 Scheffeln alt Breslauer Maaß nahe daran liegender Aecker, will der gegenwärtige Besitzer einer beabsichtigten Veränderung des Wohnorts halber aus freyer Hand verkaufen. Jeder, der darauf Rücksicht zu nehmen gesonnen seyn möchte, würde durch dessen Acquisition befriedigt werden. Doch ist die unabänderliche Bedingung, daß der Verkauf nur gegen baares Geld oder demselben gleich zu achtende alsbald realisirbare Papiere statt finden kann. Weitere Auskunft hierüber giebt das Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Zu vermiethen.) Im Hause Nr. 36 unter der Butterlaube ist ein Logis von 8 Stuben, Pferdestall, Wagenraum und Zubehör, auch Etagenweise zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

(Zu vermiethen.) Auf der äußern Schildauergasse im Hause Nr. 301 sind diese Michaelis 3 auch 4 Stuben, nebst den erforderlichen Kammern, Holzställen und Kellern, zu vermiethen.

Wittwe Siefert.

(Zu vermiethen.) Das in Nr. 8. dieser Blätter umständlich beschriebene Logis im Hause Nr. 5 am Markte, so allen seinen bisherigen Bewohnern in allen Eigenschaften und besonders der viel umfassenden schönen Aussicht wegen sehr wohl gefallen hat, ist von nächste Michaelis an wieder offen, und kann täglich bezogen werden. Es besteht dasselbe in 2 großen Zimmern vorne heraus, und einem sehr angenehmen hinten heraus im zweiten Stock, und 2 derselben im dritten Stock, gleich über jenen, einem gemauerten Stall zu 5 Pferden nebst besonderer Wohnung für den Kutscher, nöthigem Raum im Hause zu 2 Wagen, erforderlichem Holzstall, Raum im Keller und auch einige Kammern auf dem Boden sind dabei mit zu bekommen. Am liebsten wünschte man sämmtlichen Gelaß an Einen Miether anbringen zu können, doch wird man sich vorerst auch der Zertheilung des Ganzen gern bequemen. Weiter Erforderliches ist bey dem Eigenthümer des Hauses in dem untern Stock zu erfahren.

(Anzeige.) Sonnabend, den 13. dieses, wird der Herr Hof-Prediger von Glogau, — Früh gegen 10 Uhr — Gottesdienst und das heilige Abendmahl ertheilen. —

(Anzeige.) Mit allen Sorten fertiger Hemden, zu den Preisen von 36, 38, 40, 42, 45, 52, 56, 65, 68, 74, 78, 80, 85 und 90 sgl. Nom. Münze, empfiehlt sich bestens

Der Kaufmann Aug. Genzky in Goldberg.

(Anzeige.) Ich verfehle nicht, einem verehrungswürdigen Publikum, wie auch meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden, bekannt zu machen, daß ich meine Wohnung verändert habe und jetzt auf der innern Schildauergasse bey dem Horndrechsler Hrn. Ludwig logire, mit der herzlichen Bitte, mich Ihres Vertrauens fernerhin zu würdigen, indem ich mich in Verfertigung aller Arten Damenkleider bestens empfehle. Ernst Klust, Schneidermeister.

(Anzeige.) Bei meinem hiesigen Etablissement empfehle ich mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum ganz ergebenst. Friedeberg a. Q. den 2. October 1821.

Ernst Imanuel Menz, Pfefferküchler.

(Anzeige.) Vortheilhaft gemachte Einkäufe und der Wunsch, mein bedeutendes Wein-Lager einigermaßen zu verringern, setzen mich in den Stand, zu nachfolgenden herabgesetzten Preisen zu verkaufen und zwar:

außer dem Hause: Herbe Ungar-Weine 13 bis 15 sgl.; Franz- und Graves-Weine 10, 14 und 18 sgl., worunter sich der zu 10 sgl. besonders empfiehlt; rothe Weine 10, 12 und 16 sgl.; Burgunder 30 bis 40 sgl. die Flasche; Mallaga 16 und 18 sgl.; Villa nova 12 1/2 sgl.; feinen weißen Lünell 18 und 20 sgl.; extra feiner Barcelloner 14 und 15 sgl.; extra feiner Frontignac 15 sgl.; Madeira 20 sgl.; alles in Courant per Schlesische Bout. bei Parthien von 10 Quart. Alle Gattungen Rhein- und andere feine Weine zu den möglichst billigen Preisen.

Auch empfehle ich mich mit Danziger Doppel-Liqueuren aller Art; Italienischen Marasquino; Extrait d'Absynthe 1 1/6 rtlr. Ct. per Flasche; Punsch- und Bischof-Essenz; Arrac de Goa 1 rtlr. Ct. die Bout.; feinen Jamaica-Rum 14 und 16 sgl. Ct.; Cremser Senf 10 sgl. Ct.; neue Sardellen 10 sgl. Ct.; feinen Schweizer- und Kräuter-Käse 10 und 12 sgl. Ct.; neue Holl. Voll-Heeringe 3 sgl. Ct.; Schott. dergl. 1 a 2 ggl. Münze, Macuba; beste Berliner Zündhölzer, die 1000 St. 10 ggr. Münze; einzeln die 100 St. 2 sgl. Münze; Spanische Pfropfen die 100 St. 26 sgl. Münze; Berl. Königsrauch das Fläschchen zu 2 1/2 ggl. Ct.; Eau de Cologne 10 bis 15 sgl. Ct.; ächt Engl. Opodeldoc 10 sgl. Ct.; raff. Rüb-Oel das Pfund 10 sgl. Münze; feine Chocolate 12 und 14 sgl. Ct.

Auch sind bei mir alle übrigen Specerei- und Material-Waaren, so wie die Bruch-Bandagen des Hrn. Dr. Carl Schmidt aus Dresden zu herabgesetzten billigen Preisen zu haben.

Hirschberg, den 2. Oct. 1821. C. H. Louis Weiß.

(Anzeige.) Einem verehrungswürdigen Publikum, wie auch meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden und Freunden, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe und jetzt unter den Tuchlauben in Nr. 7 im Hönischen Hause wohne, mit der herzlichen Bitte, mich Ihres Vertrauens fernerhin zu würdigen und empfehle mich in Verfertigung aller Arten Damenkleider bestens.

G. Hof, Damenschneider-Mstr.

(Gesuch.) Ein verheiratheter Mann sucht als Bedienter oder sonst unterzukommen; derselbe weiß zugleich mit rohen und weißen Leinwand-Waaren gehörig umzugehen und würde auch in diesem Fache sehr gute und nützliche Dienste leisten können. Ueber seine Qualificationes und sonstige Verhältnisse giebt genügende Auskunft das Commissions-Comptoir von C. F. Lorenz.

(Verloren.) Es ist den 2ten Oct., in der Mittagsstunde, zwischen dem Burg- und Langgassen-Thor, eine zusammen gebundene Rolle aus einigen Bogen gedruckten Papier, zu Kranken-Berichten bestimmt, verlohren gegangen. Der Finder wird dringend ersucht Selbige in der Expedition des Boten gegen ein Douceur gefälligst bald abzugeben.

(Abschied.) Bei meiner Abreise nach Frankfurt a. d. O. sage ich meinen hiesigen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Eduard Horstig.

(Bekanntmachung.) Einem Hochzuverehrenden Publiko zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich an hiesigem Orte mich als Seiffensieder etablirt und seit dem 1. October meinen Laden geöffnet habe. Ich bitte demnach um gütigen Zuspruch und verspreche für gute Waare möglichst Sorge zu tragen.

C. Kunicke, wohnhaft auf der lichten Burggasse.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstags in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. I. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 195/26.